

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg
Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
Band: 105 (2016)

Rubrik: Pro Natura Freiburg : Bericht 2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pro natura lokal



Yolande Peisl
Geschäftsführerin

Editorial

Positiv denken? Ja, aber...

Sagt Ihnen der Begriff "konstruktiver Journalismus" etwas? Im Wesentlichen geht es dabei darum, Projekte bekannt zu machen deren Ziel es ist, ein Problem zu beseitigen. Mit diesem Vorwort möchte ich dieses positive Prinzip anwenden und von all den Aktionen sprechen, die zum Ziel hatten, den Verlust der Biodiversität zu bremsen - sei dies durch das Pflanzen einer Hecke, das Anlegen eines Teiches, den Bau eines Insektenhotels, die Freiwilligenarbeit in einem Naturschutzgebiet, den Schutz der Amphibien oder die Sensibilisierung der Kinder... Beispiele sind zahlreich und müssen nicht spektakulär sein um Früchte zu tragen. Grosses fängt bekanntlich im Kleinen an...

Anfang Februar hat im Grossen Rat die erste Lesung der Revision des kantonalen Raumplanungsgesetzes (RPG) stattgefunden. Genau unsere Grossrätinnen und Grossräte müssen die kantonale Gesetzgebung an das

RPG anpassen, dem das Schweizer Volk zugestimmt hat, die Freiburgerinnen und Freiburgern sogar mit 62.9% ! Wir haben die Massnahmen gegen die Zersiedelung mit grosser Mehrheit befürwortet und ganz klar Stopp zur urbanen Ausdehnung gesagt - einer der Hauptgründe für den Verlust der Biodiversität. Grund genug, von unseren Abgeordneten ein starkes Engagement zugunsten eines Gesetzes zu erwarten, welches die fortschreitende Zubetonierung bremsen soll. Aber nein, der vom Staatsrat ausgearbeitete, für einmal konsistente Entwurf wurde seiner Substanz beraubt.

Wie soll man da positiv bleiben, wenn die Volksvertreter nur das Wohl der Baulandbesitzer und der Bauwirtschaft

Programm der Generalversammlung auf Seite 6



Jahresbericht 2015

statt das langfristige Wohlergehen der FreiburgerInnen im Auge haben?

Das Kaufrecht, mit dem die Gemeinden unbebautes Land während zehn Jahren nach ihrer Einzonung zurückkaufen können, wurde gestrichen, die Mehrwertabgabe, welche die Eigentümer von ausgezonten Grundstücken entschädigen soll, geschmälert, die Abgabe auf Spezialzonen aufgehoben. All dies sagt viel über die Fähigkeit aus, Gesetze zu machen und nach langfristigen Lösungen zu suchen.

Leider vernachlässigen nicht nur die GrossrätlInnen den Schutz der Natur. In den Jahren, in denen ich die Geschäfte unserer Sektion geführt habe, fehlte es nicht an entsprechenden Beispielen: Gemeinderatsmitglieder, die grosszügig über Verstösse hinwegsehen... gehen wir einmal davon aus, dass sie dies vielleicht in Unkenntnis tun. Oberämter, die widerrechtlichen Handlungen gegenüber zu viel Wohlwollen walten lassen. Sogar an der Spitze der Kantonsregierung werden problematische Entscheide gefällt unter dem Deckmantel des Pragmatismus, vielleicht aber auch des Wählerfangs.

Ich möchte diese Verhaltensweisen keineswegs verallgemeinern, dies wäre absurd und falsch. Dennoch gibt es allen Grund, einen gewissen Frust zu entwickeln, da es um einen existentiellen Bereich geht, der keine grosse Lobby hat. Es liegt daher an den VertreterInnen des Volkes, verantwortungsbewusst zugunsten unserer Kinder zu handeln. Natürlich gibt es Pro Natura, den WFF und die andern... Aber die Energie, die in einen Einspruch oder einen Rekurs gesteckt wird, fehlt wiederum für konkrete Projekte vor Ort.

Glücklicherweise kann unser Verein auf die Unterstützung eines Grossteils der Bevölkerung, auf treue Mitglieder und Freiwillige, einen motivierten Vorstand, engagierte Mitarbeitende zählen, die ihre ganze Energie in den Schutz und die Förderung der Natur stecken. Die Natur braucht uns alle, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Yolande Peisl

Neues in den Schutzgebieten

Auf dem Vanil Noir haben sich drei neue ehrenamtliche Ranger-Noémie Kilchoer, Aurane Angéloz und Jacques Limat-zur bestehenden Gruppe gesellt. Gegenwärtig stellen sechs Freiwillige die Überwachung des Naturschutzgebietes sicher. Wir erinnern daran, dass diese Funktion seit 1987 existiert. Die Wildhüter können sich nicht regelmässig im Schutzgebiet aufhalten und es schien daher notwendig, dass sie insbesondere bei der Informationsarbeit von Freiwilligen unterstützt werden. Die im Perimeter des Schutzgebietes festgestellten Übertretungen werden inventarisiert. Aus diesem Inventar geht hervor, dass es sich bei den häufigsten Übertretungen um das Verlassen der Wege handelt, gefolgt vom Mitführen von Hunden und dem Überfliegen des Gebietes mit Gleitschirmen, Deltaseglern oder Segelflugzeugen.

Im 2013 haben die Arbeiten an einem Pflegekonzept für das Naturschutzgebiet begonnen, das sowohl die Freiburger- wie auch die Waadtländer-Gebiete abdeckt. Diese Arbeit hat einen langen Atem erfordert, sollte nun aber im April 2016 abgeschlossen werden können. Es gilt noch die Chalet- und Alplisten zu komplettieren sowie den Bericht zur Definition der Zielarten und der konkret umzusetzenden Pflegemassnahmen abzuschliessen.

Das von Pauline Girard und Ismaël Savoy geführte Chalet Sori ist leider abgebrannt. Das Sennenpaar, das auch unsere Alpwirtschaft Morteys de Folliéran gepachtet hat, war von diesem Unglück, das glücklicherweise nur materiellen Schaden verursacht hat, tief getroffen. Wir möchten ihnen unsere Anteilnahme aussprechen.



Bild der Zerstörung beim Chalet Sori

Das Auried erstrahlt in neuem Glanz. Mit der Unterstützung von Sponsoren aus der Region sowie durch Pro Natura konnten der Steg sowie drei Brücken mit Eichenholz aus der Schweiz erneuert werden. Dass dieser Rundgang im Gebiet regen genutzt und geschätzt wird, bestätigt die Besucherumfrage. Die meisten Besucher stammen aus der Region und besuchen das Gebiet einmal im Monat. Sie kommen ins Auried um Vögel, Fauna allgemein, Flora, Amphibien zu beobachten/fotografieren oder sich zu erholen.

Nebst den vielen geführten Exkursionen mit Schulklassen fand auch eine Exkursion für die Ehrenmitglieder sowie die Grosssponsoren von Pro Natura statt. Bei herrlichem Wetter konnten Libellen, Amphibien sowie Vögel beobachtet werden. So auch zwei der drei Kiebitzpaare, welche im Auried brüteten. Dabei wurde ein Junges flügge. Es ist schweizweit das Einzige, welches ohne Schutzmassnahmen gross geworden ist. Mit etwas Glück konnte bei einigen Exkursionen zudem eine Ringelnatter, das Tier des Jahres 2015, beobachtet werden.



Dank Spender erstrahlt der Steg in neuem Glanz

Die ursprünglich für 2015/16 geplanten Revitalisierungsarbeiten im Schutzgebiet Les Overesses sollen nun diesen Frühling öffentlich aufgelegt und im Herbst ausgeführt werden. Die Festlegung der Ziele und der zu treffenden Massnahmen gestaltete sich schwieriger als erwartet. Wenn alles reibungslos abläuft, werden sich aber Gelbbauchunken, Grasfrösche und andere

Amphibien ab Frühling 2017 im siebten Himmel befinden.

Die Zusammenfassung der ausgeführten Unterhaltsarbeiten in unseren Schutzgebieten ist abrufbar unter: www.pronatura-fr.ch/übersicht-116

Revidierte Statuten der Sektion

Anfang 2015 hat die Sektion mit der Auffrischung der Statuten begonnen. Die Mitglieder haben die neue Version an der Generalversammlung vom 8. Mai angenommen und sie wurde an der Delegiertenversammlung von Pro Natura vom 29. August ratifiziert. Die aktuelle Version finden Sie auf unserer Website: www.pronatura-fr.ch/die-sektion

Freiwillige in Aktion

Am 14. März und am 14. November haben unsere Freiwilligen in Avry-sur-Matran und in Villaz-St-Pierre Spaten, Schaufeln und Spitzhacken in die Hände genommen und bei der Neupflanzung von Hecken geholfen. Beide Male ging es darum einen Landwirt konkret zu unterstützen, wieder mehr Lebensraum für die Fauna zu schaffen. Total wurden mehr als 700 heimische Sträucher verschiedener Arten gepflanzt, die von der Sektion finanziert worden sind.

Am 12. September hat eine kleine Gruppe von Freiwilligen zur Instandsetzung der Trockenmauern im Breccaschlund beigetragen. Diese Renovation gehört zu den Kompensationsmassnahmen im Zusammenhang mit der Sanierung der Zufahrtswege, gegen welche Pro Natura Einspruch erhoben hatte.



Ansicht der Trockenmauern im herrlichen Breccatal

Gruppe Jugend + Natur

Mit 8 Ausflugsangeboten pro Jahr hat die Gruppe im 2015 ihren Arbeitsrhythmus wiedergefunden. Ein Ausflug musste in-

folge mangelnder Anmeldungen abgesagt werden, ansonsten waren die Ausflüge aber ein voller Erfolg. Das von den rund zehn Leitern ausgeheckte Programm umfasste spannende Aktivitäten über Fauna und Flora oder auch über breiter gefasste Themen wie Land Art, Leben auf dem Bauernhof oder in prähistorischer Zeit. Die Gruppe, welche von anderen Freiwilligen der Sektion unterstützt wird, hat auch am Animationsprogramm des Freiburger Bio-Markts mitgewirkt und dort einen didaktischen Stand für Gross und Klein über die Bodenbestandteile eingerichtet.

Ende 2015 mussten wir uns leider von Catherine und Zoé verabschieden, die nach langjähriger Mitarbeit als Leiterinnen das Bedürfnis verspürten, sich neuen Aufgaben zu widmen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihren Einsatz und ihre Mithilfe während der Wiederaufbauphase der Gruppe. Wir hoffen unser Aktivitäten-Programm auch künftig weiterentwickeln zu können und bieten ab 2016 sogar zweisprachig geführte Ausflüge an!



Auf Insektensuche

Naturgärten in Grangeneuve und Mézières

Unser Projekt „Biodiversität im Siedlungsraum“ zur Förderung einer natürlicheren Gestaltung und Pflege der Grünflächen in städtischen Gebieten hat nun konkrete Formen angenommen: Am Standort des landwirtschaftlichen Instituts in Grangeneuve wurde zu Demonstrationszwecken ein Naturgarten geschaffen. Ein zweiter Garten dieser Art entsteht gerade beim Tapetenmuseum in Mézières. Wir wollen verschiedene Zielgruppen durch konkrete Beispiele von den positiven Eigenschaften einer natürlicheren Umgebung in der Nähe des Wohnortes überzeugen und sie für dieses Thema sensibilisieren.

Pufferstreifen

Fortsetzung und Abschluss der im 2014 begonnen Studie über das Ausbringen von Düngemitteln im Kanton. In 11 Monaten wurden 138 Flächen erfasst, auf denen Gülle oder Mist ausgebracht wurde, was einer Strecke von rund 27 Kilometern an Pufferstreifen entspricht. Diese Bestandesaufnahme zeigt, dass die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in 40 % der Fälle nicht eingehalten wurden (56 Fälle) und in weiteren 20 % gerade noch im Toleranzbereich lagen.

Das unbedachte Ausbringen von Dünger kann schlimme Folgen für die Wasserqualität sowie die Fauna und Flora haben und führt zu einem allmählichen Verlust der Biodiversität. Es ist bereits die zweite der Sektion ausgeführte Studie dieser Art und auch andere Sektionen sind daran interessiert, künftig ähnliche Projekte durchzuführen. Der Schlussbericht ist auf unserer Webseite verfügbar.



Eine normgerechte Ausbringung

Bäume für die Landschaft

Dieses Ende 2014 lancierte Projekt zielte darauf ab, im Kanton 2'000 Hochstammobstbäume zu pflanzen und wird im 2016 mit gemischtem Erfolg abgeschlossen. Ende 2015 war das Landschaftsbild um 480 Bäume reicher und 147 weitere sollten noch gepflanzt werden. Unser Ziel werden wir jedoch nicht erreichen können, da das neue Landwirtschaftsprogramm „Landschaftsqualität“ den Landwirten Direktzahlungen im Gegenzug für Leistungen zugunsten der Landschaft garantiert und dabei seit 2015 auch das Pflanzen von Hochstammobstbäumen im Kanton unterstützt. Dieses Programm ist für die Bewirtschafter vorteilhafter als unser Projekt und so haben diese nur noch

wenig Interesse an einer Mitwirkung. Aber schliesslich ist das Wichtigste, dass Bäume gepflanzt und gepflegt werden.



Pflanzung auf einer Weide in Mannens

Einsprachen

Die im 2005 am **Wasserkraftwerk von Hauterive** ausgeführten Arbeiten, bei welchen der Wasserlauf der Saane unterhalb des Werks verändert wurde, haben uns bereits in den letzten Jahren beschäftigt. Nach der Weigerung der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) die Installationen im Nachhinein einem Untersuchungsverfahren zu unterziehen, haben der WWF, der Freiburgerische Verband der Fischervereine und Pro Natura im 2014 die Angelegenheit an das Kantonsgericht weitergezogen (siehe Berichte im 2013 und 2014). Dieses hat noch keinen Entscheid gefällt, da die Einsprache aufgrund eines Gesuchs von Groupe E, die sich mit den Umweltorganisationen gütlich einigen wollte, während mehrerer Monate suspendiert worden war. Die Umweltorganisationen sind jedoch davon überzeugt, dass es sich um einen Verstoß auf Kosten der Natur handelt und ein Feilschen unmöglich ist. Sie haben die Verhandlungen mit dem Stromanbieter abgebrochen.

Unter dem Vorwand dringlicher Massnahmen hat die Gemeinde Plaffeien im Februar von der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion die Bewilligung erhalten, auf Höhe des Deltas im Schwarzsee 750m³ Kies aus dem Bett des **Seeweidbachs** zu entnehmen. Auf diese Weise konnten die Arbeiten ohne entsprechendes Untersuchungsverfahren ausgeführt werden. Dringliche Massnahmen kommen aber nur dann zur Anwendung, wenn eine unmittelbare Gefahr für Personen oder Infrastrukturen besteht, was hier nicht der Fall war. Damit ein Verfahren gemäss Gewässerschutzgesetz gewährleistet ist (öffentliche Auflage eines begründeten Abbaugesuches einschliesslich einer

Umweltverträglichkeitsstudie und Vorschläge für Kompensationsmassnahmen), hat Pro Natura beim Kantonsgericht Einsprache erhoben. Bei Redaktionsschluss war noch kein Entscheid gefällt worden.

Wie wir uns erinnern, wurde die **Berghütte Tissineva** in Charmey in ein Berg-Restaurant umgewandelt. Da wir davon ausgehen, dass die Bedürfnisklausel nicht erfüllt ist, haben wir Ende 2013 beim Bundesgericht Beschwerde eingereicht. Dieses hat im Juli 2014 in unserem Sinne entschieden. Die Angelegenheit wurde zur erneuten Abklärung und Neubeurteilung an die RUBD zurückgewiesen. Der Restaurantbetreiber musste einen zusätzlichen Bericht einreichen und ein echtes Bedürfnis nachweisen, das die Umwandlung der Berghütte in ein Restaurant rechtfertigt. Das RUBD hat darauf erkannt, dass der Gesuchsteller die vom Bundesgericht gestellten Bedingungen erfüllt hat. Wir teilen diese Ansicht nicht und haben deshalb mit Datum vom 24. August 2015 beim Kantonsgericht Einsprache gegen diesen Entscheid erhoben. Streitig sind insbesondere die Zahlen, welche nur die Spitzenzeiten berücksichtigen und die Umfragen, welche nicht nach gängiger Methodologie erstellt wurden.

Betreffend den Windpark auf dem **Schwyberg** war die Bundesgerichtsbeschwerde der Umweltschutz- und Landschaftsschutzverbände Ende 2015 immer noch hängig.

Neue Einsprachen

Das Projekt betreffend **Ersatz des Schlepliftes von Plan-Francey / Les Joux** beim Moléson mit Bau einer Sesselbahn, Schaffung einer neuen Skipiste und Rodung von 3,7ha Wald hat gleich zu Beginn des Jahres unser Interesse geweckt. Wir haben gegen die fehlende Konkordanz des Projekts mit der Ortsplanung, die Notwendigkeit der Rodung, die Lücken im Baudossier und der Umweltverträglichkeitsstudie sowie gegen die künftigen Projekte (6 neue Skipisten, eine Freeride-Piste, 2 neue Sesselbahnen, 3 neue Mountainbike Downhill-Pisten und

weitere Rodungen) Einsprache erhoben. Im Oktober haben die Seilbahnen ihr Projekt zurückgezogen um später eine neue Version einzureichen.

Nach dem Bau der Kombibahn zur Entwicklung des Sommer-Tourismus hat die **Société des remontées mécaniques de la Berra** einen Entwurf über die vorgesehenen Sommeraktivitäten der Station publiziert. Geplant sind zwei Mountainbike-Downhill-Routen, ein Spielplatz in der Nähe der Alphütte La Berra, zwei Panorama-Orientierungstische auf der Bergspitze und verschiedene didaktische Posten entlang der bestehenden Wanderwege. Für all diese Einrichtungen braucht es eine Spezialbewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone. Mit Unterstützung des WWF und des Cercle ornithologique de Fribourg haben wir Einsprache erhoben. Wie schon am Moléson bezieht sich die Einsprache auf den Mangel an Konkordanz des Projekts mit der Ortsplanung. Bevor angepasste und weitere touristische Einrichtungen erstellt werden, sollte unbedingt ein entsprechender Rahmen sowie Entwicklungsgrenzen definiert werden, die auch die anderen Interessen (Wald, Landwirtschaft, Natur) berücksichtigen. Solch eine Salamiaktik ist nicht vertretbar und verstösst gegen das Raumplanungsgesetz.

Anderen Streitpunkte in dieser Angelegenheit sind: Das Fehlen eines genauen Plans der verschiedenen Installationen, die problematische Lage einer der Mountainbike-Pisten für die Vogelwelt, die lückenhafte Umsetzung der Umweltschutzmassnahmen in Verbindung mit der Baubewilligung der Kombibahn. Zurzeit sieht die Gemeinde eine Teilrevision ihrer Ortsplanung vor um einen Rahmen für die Aktivitäten von La Berra zu schaffen und unsere Einsprache ist immer noch hängig.

Zur Verbesserung der Stundenkapazität für die **künstliche Beschneidung beim Schwarzsee** hat die Kaisereggbahnen Schwarzsee AG eine Bewilligung zur Erhöhung der Pumpleistung von 36 l/s auf 100 l/s beantragt. In diesem Dossier sind wir

zusammen mit dem WWF eingeschritten, damit eine korrekte Überprüfung der Auswirkungen der Schwankungen des Wasserspiegels des Sees und der Warmen Sense bis zum Abfluss Rohrmoos auf die natürlichen Lebensräume gewährleistet ist. Nach Einführung eines Monitorings der Auswirkungen gemäss einem Pflichtheft, das von den kantonalen Stellen, dem WWF und Pro Natura genehmigt wurde, haben wir unsere Einsprache zurückgezogen. Die Pumpleistung bei Wassertiefstand wird neu bewertet falls es zu negativen Auswirkungen auf die natürlichen Lebensräume kommt. Es gilt festzuhalten, dass sich an der entnommenen Gesamtwassermenge von 43'000 m³ pro Saison nichts ändert.

Obwohl das Wartungs- und Betriebszentrum der TPF in Givisiez in der Industriezone gelegen ist, hat unser Verband zur Sicherstellung angemessener Kompensationsmassnahmen Einsprache erhoben. Die Kanalisierung des Wasserlaufs des Tiguelet-Bachs auf einer Strecke von 60 m wird zwar als wenig kompatibel mit dem Gewässerschutzgesetz angesehen, dennoch haben wir unsere Einsprache zurückgezogen. Diesen „pragmatischen“ Entscheid haben wir in Anbetracht der Bedeutung für die Entwicklung des Öffentlichen Verkehrs im Kanton sowie der im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der TPF und der Sektion garantierter Kompensationen (Finanzierung der Revitalisierungsmassnahmen bei einem anderen Wasserlauf, begrünte Dächer, Einrichtung einer natürlichen Grünfläche, usw.) getroffen.

Zwei der Einsprachen im 2015 betrafen ortsbildprägende Bäume. In **Remaufens** sollte ein über hundert Jahre alter Lindenbaum ohne angemessene Kompensationsmassnahme einem Immobilienprojekt zum Opfer fallen. Dieses biologische und landschaftliche Element, das für das Ortsbild charakteristisch ist, befindet sich in der Nähe der Kirche und sollte als althergebrachtes Symbol für das Ortszentrum betrachtet werden. Wird sind der Meinung, dass der Baum problemlos durch einige kleinere Anpassungen in



Majestätischer hundertjähriger Lindenbaum

das Bauvorhaben integriert werden kann. Nach unserer Einsprache hat der Bauträger ein Gutachten vorgelegt, das zum Schluss kam, dass der Gesundheitszustand des Baumes ein Fällen nötig macht! Es gilt noch hervorzuheben, dass die Bauträger das Symbol dieses bemerkenswerten Baums verwenden und ihr Projekt "Immeubles le TILLEUL" genannt haben. Auch in **Ecuvillens** bedroht ein Bauprojekt einen etwas jüngeren Lindenbaum sowie einen alten Brot-Ofen. Pro Fribourg und Pro Natura haben Einsprache erhoben, worauf das Projekt angepasst wurde: Der Ofen wird versetzt und der Lindenbaum kompensiert. Immerhin ein Teilerfolg.

Diverse Anzeigen

Wir haben den zuständigen Behörden mehrfach verschiedene Verstösse gemeldet. In Jaun haben wir illegal ausgeführte Arbeiten bei der Renovation am Chalet des Sattels gemeldet. Die Renovation war zwar bewilligt worden, allerdings bestand ein Verbot für die Errichtung weiterer Parkplätze. Es wurden dennoch rund 20 gebaut. In der gleichen Gemeinde haben wir verschiedene andere Bauvorhaben gemeldet, die nicht über die nötigen Bewilligungen zu Verfügung scheinen, wie etwa ein Alphütten-Anbau, die Verbesserung von Landwirtschaftswegen mit Asphaltgranulat oder auch die Vergrösserung des Parkplatzes bei der Seilbahn. Andernorts im Kanton haben

Heckenrodungen, unangemessener Einsatz von Herbiziden oder auch der Bau von Freizeithäuschen im Wald unsere Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Andere Interventionen

Die Sektion hat auch auf zwei kantonale Vernehmlassungen geantwortet. Die erste betraf die Revision des Raumplanungs- und Baugesetzes und die zweite das Inventar der Biotope von kantonaler Bedeutung. Diese beiden Stellungnahmen sind verfügbar unter: www.pronatura-fr.ch/id-2015

Ebenfalls unter dieser Adresse kann der Standpunkt von Pro Natura Freiburg zum Verordnungspaket Agrarpolitik Herbst 2015, das die Anpassung von 17 Verordnungen vorsieht, darunter auch jene über die Direktzahlungen in der Landwirtschaft, heruntergeladen werden.

Die Dauer der Kommissions-Mandate in denen Pro Natura einsitzt, wurde bis zum 30. Juni 2017 verlängert, damit diese mit der Dauer der Legislaturperioden übereinstimmt. Die Vertreter der Sektion in den verschiedenen Kommissionen werden im Jahresbericht 2017 über ihre Aktivitäten berichten.

Agenda

Ausflüge Gruppe J+N

- 7. Mai: Mitten im Bienenhaus
 - 21. Mai: Festival der Natur
 - 26. Juni: Wolf im Schafspelz oder Schaf im Wolfspelz?
 - Aug. oder Sept.: Das Wasser steht uns bis zum Hals!
 - 25. Sept: Zeichne mir ein Schaf
 - 15. Okt.: Herbstputz
 - 19. Okt.: Aktivität zu Gunsten von Fledermäuse
 - 10. Dez.: Es weihnachtet sehr
- Nähere Informationen zu den Ausflügen finden Sie unter
www.pronatura-fr.ch/programm



Festival der Natur

- 21. Mai Nachmittags
Bau eines Insektenhotels
- 21. Mai Abends
Froschnacht im Auriel

Weitere Informationen auf unserer Website

Wanderungen am Vanil Noir

- 19. Juni im Bounavaux-Tal
 - 17. Juli im Les Mortes-Tal
 - 9. Okt. auf den Spuren der Steinböcke
- Details:
www.pronatura-fr.ch/excursions-guidees
ou 026 422 22 06

Impressum

Pro Natura Freiburg
Rte de la Fonderie 8C, Postfach 183, 1705 Freiburg
026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
www.pronatura-fr.ch
Texte: José Collaud, Emanuel Egger, Jacques Eschmann, Yolande Peisl, Sylvie Rotzetter
Fotos: Pro Natura Freiburg, J-C Monney
Layout: Delphine Kolly, Ökobüro
Deutsche Auflage: Barbara Horber, Transit txt
Druck: Cric-Print Marly
Auflage: 3'000 Ex. französisch, 1'000 Ex. deutsch
März 2016

Einladung an alle Mitglieder

Generalversammlung 2016

Samstag, 11. Juni 14.00 Uhr

Landwirtschaftliches Institut in Grangeneuve, Gebäude R, Raum 202

Ab Bahnhof Freiburg: Bus 336 stündlich jeweils um .38' (Fahrzeit: 10 Minuten)

Ab Grangeneuve: Bus 336 stündlich jeweils um .08'

Haltestelle: Grangeneuve FR, Inst. agricole

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls* der GV 2015
 2. Tätigkeitsberichte des Präsidenten und der Geschäftsführer
 3. Bericht der Gruppe Jugend + Natur
 4. Offizielle Ernennung der Revisionsstelle
 5. Bericht der Revisionsstelle und Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets
 6. Wahlen und Demissionen
 7. Varia
- * erhältlich vor Ort oder unter www.pronatura-fr.ch

Ab 15.30 Uhr: Führung durch den Schaugarten des landwirtschaftlichen Instituts unter der Leitung des Verantwortlichen für die Gärtnerausbildung.

Ab 17.00 Uhr: Aperitif, offeriert vom landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um entsprechende Anmeldung bis am 25. Mai 2016 mit untenstehendem Coupon oder mit Hilfe des Formulars unter
<http://www.pronatura-fr.ch/einschreibeformular-ag-2016> :

- X.....
- ☐ Ich nehme an der GV, der Führung und dem Aperitif teil
 - ☐ Ich nehme an der GV und der Führung teil
 - ☐ Ich nehme nur an der GV teil

Name : _____ Vorname : _____

Telefon : _____ Email : _____

Anz. Personen : _____

Einsenden an Pro Natura Freiburg, Postfach 183, 1705 Freiburg

Änderungen im Sekretariat der Sektion

Mit Souveränität und Kompetenz hat Yolande Peisl Schwung in die Aktivitäten der Sektion gebracht, sich aber nun entschieden ihrer beruflichen Laufbahn eine neue Wende zu geben. Wir danken ihr ganz herzlich und wünschen ihr viel Erfolg bei dieser neuen Herausforderung.

Luca Maillard, ein junger Biochemiker der sich bereits im Vorstand von Pro Natura Genf und bei der Sektion Gewässer in Freiburg bewährt hat, wird die Nachfolge antreten. Luca hat den Vorstand mit seinem Enthusiasmus und seinem Engagement für die Natur überzeugt. Herzlich willkommen!

